

Der Michel aus Lönneberga - ein Buch für hyperaktive Kinder und ihre Familien



Der Michel aus Lönneberga in Schweden, beobachtet und aufgeschrieben von einer ausgezeichneten Erzählerin, Astrid Lindgren, ist viel mehr, als nur eine Ansammlung lustiger Geschichten.

Das macht die Diplompsychologin Gisela Große in ihrer Broschüre HYPERAKTIV WIE MICHEL AUS LÖNNEBERGA?! deutlich.

Es gibt umfangreiche Materialien und unzählige Ratgeber für Familien hyperaktiver Kinder. Weniger bekannt sind Kinder- und Jugendbücher zu dieser Thematik. Gerade diese Bücher aber helfen den Kinder und Jugendlichen ganz entscheidend, sich selbst besser zu verstehen und so anzunehmen, wie sie sind. Durch diese Bücher wird die maßgebliche Bedeutung eines aufgeklärten empathischen Sozialsystems für die Entwicklung eines ADS-Kindes deutlich.

In Astrid Lindgrens Geschichtensammlung IMMER DIESER MICHEL findet sich ein ganzes Dorf als soziales Netzwerk um das hyperaktive Kind Michel. Jeder Einzelne, ob nun die Eltern, der Knecht oder die Magd, reagieren unterschiedlich auf das Kind und beeinflussen somit seine Entwicklung, ohne zu wissen, dass er hyperaktiv ist.

Die Autorin spart nicht mit Anerkennung und Zuwendung für ihren Helden. Immer wieder fügt sie den Reaktionen von Michels sozialem Netz ihre eigene Position hinzu und erweitert so die Sichtweise des Lesers auf das Kind. Mit den Erzählungen um den Michel ist Astrid Lindgren ein Meisterwerk gelungen, das an Aktualität nichts verloren hat, wenn auch die äußeren Lebensumstände sich verändert haben.

Michel ist ein kleiner Junge der immer viel zu tun hat, dem viele Ideen im Kopf herumschwirren, die er immer gleich in die Tat umsetzen muss und der sich eine Menge Gedanken macht. Viel Ärger und oft wenig Verständnis erntet er dafür. Seiner besonderen Kreativität und Ausdauer, sowie seinem unbeugsamen Gerechtigkeitssinn ist es sicher zum Großteil zu verdanken, dass er später einmal zum Bürgermeister in seinem Ort gewählt wird. Lönneberga und seine Familie im weiteren Sinne waren offensichtlich ein guter Rahmen, in dem Michel alle seine Stärken entwickeln konnte.

Die Diplompsychologin Gisela Große setzte sich mit Michel ganz besonders auseinander und gab über den BV-AH das Heft „Hyperaktiv wie der Michel aus Lönneberga?!“ heraus. Vgl. weiteres dazu unter <http://www.bv-ah.de/shop/verlagsprogramm.html>

Gisela Große arbeitet am Text detailliert die Besonderheiten des ADS-Kindes Michel in Wechselwirkung mit seinem sozialen Umfeld heraus. Freilich kommen der Vater und auch die Magd Lina da manchmal nicht so gut weg. Oft wird der Vater scheinbar zum Gespött gemacht.

Aber was steckt dahinter? Ist es nicht eigentlich Michels besondere Liebe zum Vater, die ihn zu seinen Heldentaten treiben? Es ist nie böse Absicht dahinter, wenn nicht Sorge so zumindest Experimentierfreude. So zum Beispiel beim „Pferdekauf“. Kein anderer Pferdekennner hat eine Ahnung, was mit dem Pferd los ist, das sich nicht beschlagen lassen will. Michels außergewöhnliche Beobachtungs- und Kombinationsgabe ermöglichen es ihm, die richtige „Diagnose“ zu stellen und so zu dem heiß ersehnten Pferd zu kommen. Und wie reagiert der Vater? Wie im richtigen Leben!

Astrid Lindgren war eine begnadete Beobachterin. Der Knecht und die Mutter haben für Michels „Heldentaten“ durchaus Verständnis. Sie dürfen an seinen Gedanken auch teilhaben.

Astrid Lindgren und Gisela Große hatten mit ihren Büchern sicherlich ähnliches im Sinne. Sie wollten etwas für diese besonderen Kinder tun, Augen und Herzen für sie öffnen, Verständnis und Akzeptanz fördern. Das ist ihnen beiden ausgezeichnet gelungen – Erfahrungen aus der ADS- Selbsthilfegruppe Leipzig Grünau belegen das.

Beide Bücher werden seit Jahren zur Unterstützung der Eltern und Kinder / Jugendlichen eingesetzt. Mitglieder der Gruppe kamen über die beiden Bücher mit ihren Familienangehörigen, Lehrern und anderen am Erziehungsprozess ihrer Kinder Beteiligten ins Gespräch. Mehrere Kinder, bzw. Jugendliche lasen die Geschichten vom Michel mit Begeisterung und entdeckten sich selbst, insbesondere in ihren Gedanken und Gefühlen, konnten sich besser annehmen und ein wenig mit ihrem Anderssein aussöhnen.

Ich hoffe, mit dieser kleinen Zusammenfassung neugierig zu machen und anzuregen, mit oben genannten Materialien und den unten angeführten Büchern aus der Literaturempfehlung zu arbeiten.

Kornelia Stein, AJuM Sachsen
für das

Hyperaktiv wie der Michel aus Lönneberga Literaturempfehlungen

Immer dieser Michel. Oetinger. ISBN 3-7891-2934-8

Hyperaktiv wie der Michel aus Lönneberga?! BV-AH. ISBN 3-933067-04-9

Der wilde Junge und der Geisterbär. Thienemann. ISBN 3-522-43378-5

Wenn die Ziege schwimmen lernt. Parabel. ISBN 3-7898-1003-7

Joey ab durch die Mitte. Dressler. ISBN 3-7915-0720-6

Bleib auf dem Teppich Joey. Dressler. ISBN 3-7915-0721-4



Weitere Literaturempfehlungen
zu speziellen Themen
finden Sie auf der Internetseite
der AJuM

Arbeitsgemeinschaft für
Jugendliteratur und Medien der GEW
J

Dort finden Sie auch

– den Lesepeter (www.lesepeter.de). Die AJUM verleiht einmal monatlich im Wechsel einem herausragenden Bilder-, Kinder-, Jugend- oder Sachbuch die Auszeichnung LESEPETER.

– Das JulimJournal (www.julim-journal.de), mit Informationen und Beiträgen zur aktuellen Kinder- und Jugendliteratur. Das Journal bietet (zum kostenlosen Herunterladen) z.B. Themenhefte, Informationen über Buchmuseen, empfehlenswerte Taschenbücher und vieles andere.

– Die Datenbank (www.ajum.de) mit ca. 22 000 Gutachten zu Kinder- und Jugendbüchern. Etwa 500 Mitarbeiter/innen erstellen für die AJUM Beurteilungen von Kinder- und Jugendliteratur und Medien.

